

Schienenengesang

von Volker Viehoff

Beim Anblick überwachsender Schienen in einem stillgelegten Bahnhof im Schwarzwald, im Januar 2001.

Müdes Gras ringt wuchernd nieder die Gleise
Vergess'ner Weg abseits der schnellen Trassen
Schwermut klagt aus eurer Weise
Leben pulst nun auf anderen Straßen

Still ruhen die Schienen auf ihrem feuchtem Grund
Der Abend deckt sie schamvoll zu
Doch nächstens werden ihre Schwellen rund
Träumen von Zeiten dann ohn' Grabesruh'

Wer hat geplant euch und gebaut das Bett
Den Stein gebrochen, geschlagen euch die Schneise?
Alte Schienen, sprecht noch mal von eurer Weise
Aus Zeiten, da kein Himmel sah den Jet

Lange sagt ihr nichts und wollt nicht klingen
Geduldig lauschend harr' ich eurem Schweigen
Da fangt ihr langsam an zu singen
Vergang'nes weckt ihr auf zu Tanzes Reigen

Stumm lachend ziehen Reisende vorbei
Hoffnungsvoll strebend ihrer Ziele Stunden
Menschen, die vergessen, Orten, längst verschwunden
Vergangenheit, die nun ist einerlei

Hör, Du Kind des einundzwanzigsten Jahrhunderts
Bedenke welchem Ziel Du eilst entgegen
Denk an den alten Weg auf Deinen Wegen
Auch Deine Spur wächst zu und keinen wundert's